

 **Sonderausgabe****Achtung Arztpraxen****Anthrax-Infektion bei Heroinkonsument jetzt auch in Berlin**

Mit Blick auf die seit Juni in Berlin und anderen Orten in Deutschland aufgetretenen Fälle von Anthrax-Infektionen und einem bestätigten Milzbrand-Fall in Berlin werden alle Arztpraxen dringend um erhöhte Aufmerksamkeit bezüglich eventueller Milzbrand-Symptome bei ihren Patienten gebeten. Darauf weisen die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Berlin und das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGESO) in einem Rundschreiben hin. Es besteht der Verdacht, dass entsprechend kontaminiertes Heroin auch in Berlin vertrieben wurde. Hier lebt eine relativ große Anzahl von Personen, die intravenös Drogen konsumiert.

Auf der KV-Homepage wird bereits seit dem 21. Juni 2012 über einen 51jährigen Mann berichtet, der am 5. Juni 2012 in Regensburg/Bayern an einer Milzbrandsepsis verstarb, nachdem er sich am selben Tag mit einer infizierten Injektionsstelle in Behandlung begab. Er berichtete, sich zuvor u.a. Heroin intravenös sowie intramuskulär injiziert zu haben. In der Blutkultur wurden aerobe Sporenbilder diagnostiziert. Die Verdachtsdiagnose Milzbrand wurde mittels PCR bestätigt.

Am 20. Juni 2012 wurde ein *zweiter Milzbrandbefall* bei einer Heroinkonsumentin aus Regensburg publik. Die Patientin stellte sich mit hohem Fieber und einer eitrig entzündeten Injektionsstelle vor. Die Injektion erfolgte drei Tage zuvor. Die PCR auf *Bacillus anthracis* aus einer Blutkultur war auch in diesem Fall positiv. Die Patientin befindet sich derzeit klinisch in stabilem Zustand. In beiden Fällen wird verunreinigtes Heroin als eine mögliche Infektionsquelle vermutet.

Hautmilzbrandbefall in Berlin

Der Patient im *dritten Fall* stellte sich am 17. Juni 2012 mit Symptomen von Hautmilzbrand (Nekrose im Bereich der Einstichstelle, massive Schwellung, Rötung, Thrombose) *in einem Berliner Krankenhaus* vor. Die Symptome besserten sich unter antibiotischer Therapie. Hinweise darauf, dass sich der Berliner Fall in Bayern aufgehalten oder Heroin aus Bayern konsumiert hat, liegen bis jetzt nicht vor. Das legt die Vermutung nahe, dass kontaminiertes Heroin über die Region Regensburg hinaus in Deutschland im Umlauf ist.

2009/2010: 18 Todesfälle in GB und Deutschland

Mikrobiologische Vergleichsuntersuchungen des Stammes des aktuell ersten Milzbrandbefalls in diesem Jahr mit dem Ausbruchsstamm der Milzbrandfälle in Großbritannien und Deutschland in 2009/2010 ergaben den Hinweis, dass es sich um den gleichen oder um einen sehr ähnlichen Anthraxstamm handeln könnte. Damals waren in Großbritannien 52 Heroinkonsumenten an einer Infektion mit Anthrax erkrankt, wovon 17 verstarben. In Deutschland traten drei Fälle auf, darunter einer mit tödlichem Verlauf. Die tatsächliche Infektionsquelle konnte damals jedoch nicht gefunden werden.

Frühzeitig an die Diagnose Anthrax denken

Da die Prognose einer Infektion durch eine frühzeitige gezielte Antibiotikatherapie deutlich verbessert werden kann, ist es wichtig, dass bei der Betreuung der Patienten frühzeitig an die Diagnose Anthrax gedacht und im Verdachtsfall eine entsprechende mikrobiologische Diagnostik durchgeführt wird.

Robert Koch-Institut informiert

Am Robert Koch-Institut (RKI) in Berlin steht im „Zentrum für Biologische Sicherheit 2“ (ZBS) ein Labor für die Bestätigungsdiagnostik von Anthrax-Verdachtsfällen zur Verfügung. Ansprechpartnerin im RKI ist Frau Dr. Bernhard (E-Mail: Bernhard@rki.de, Tel. 030 / 18754 3173).

Bei Fragen zur Diagnostik steht PD Dr. Grunow vom ZBS 2 am RKI zur Verfügung (E-Mail: Grunow@rki.de, Tel. 030 / 18754 2100).

Weitere Informationen gibt es im RKI-Ratgeber für Ärzte unter folgendem Link: http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/A/Anthrax/Milzbrand_Kurzinformation.html?nn=2386228.

Achtung: Meldepflicht!

Milzbrand ist meldepflichtig. Gemäß des § 6 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) sind Ärzte dazu verpflichtet, *bereits einen Verdacht* auf Milzbrand sowie eine Erkrankung oder einen Todesfall infolge von Milzbrand namentlich dem zuständigen Gesundheitsamt zu melden.

**Eine Information
der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der KV Berlin**

Dieser Beitrag der Abteilung Qualitätssicherung (Jamila Knobloch) erscheint im KV Blatt 8-12 (August) und wurde von der KV Blatt-Redaktion vorab für den Sonder-PID zur Verfügung gestellt. Für den aktuellen Versand wurden nur marginale redaktionelle Änderungen vorgenommen.

Herausgeber: Vorstand der KV Berlin, Dr. Angelika Prehn (V.i.S.d.P)